

Erste endgültige Ergebnisse der Volkszählung 2001

Regionale Auswirkung auf Wahlen und Finanzen

Erste endgültige Ergebnisse der Volkszählung 2001

Regionale Auswirkung auf Wahlen und Finanzen

Volkszählung liefert neue Grundlagen-daten

Seit Anfang Oktober 2002 liegen die ersten Ergebnisse der Volkszählung 2001 über die endgültige Einwohnerzahl vor. Damit läßt sich die Entwicklung der Bevölkerung Oberösterreichs in der vergangenen Dekade 1991/2001 - seit der letzten Volkszählung - mit neuen Grundlagendaten darstellen.

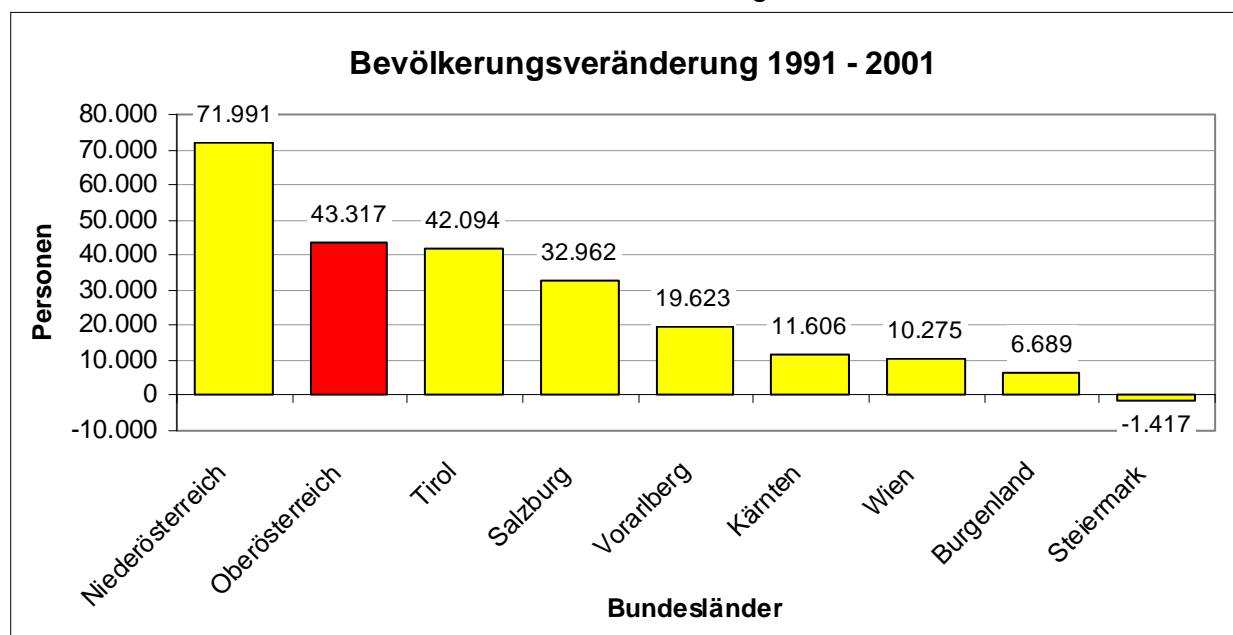
3,2 % Bevölkerungsplus für Oberösterreich seit 1991

Die Einwohnerzahl Oberösterreichs beträgt insgesamt 1,376.797 Personen. Gegenüber der Volkszählung 1991 bedeutet dies eine Zunahme von 43.317 Personen bzw. 3,25 Prozent. Die Einwohnerzahl des Bundeslandes ist damit etwas stärker gewachsen als der Bundesdurchschnitt (3,04%). Im Gegensatz zu den drei vorangegangenen Volkszählungen, wo Oberösterreich jeweils das absolut gesehen größte Bevölkerungsplus aufweisen konnte, liegt es nun hinter dem Bundesland Niederösterreich (+ 71.991) an zweiter Stelle.

Tabelle 1: Bevölkerungsveränderung 1991/2001 in den Bundesländern

Bundesland	Wohnbevölkerung 1991	Anteil in %	Wohnbevölkerung 2001	Anteil in %	Veränderung 1991/2001	
					absolut	in %
Burgenland	270.880	3,5	277.569	3,5	6.689	2,47
Kärnten	547.798	7,0	559.404	7,0	11.606	2,12
Niederösterreich	1.473.813	18,9	1.545.804	19,2	71.991	4,88
<i>Oberösterreich</i>	<i>1.333.480</i>	<i>17,1</i>	<i>1.376.797</i>	<i>17,1</i>	<i>43.317</i>	<i>3,25</i>
Salzburg	482.365	6,2	515.327	6,4	32.962	6,83
Steiermark	1.184.720	15,2	1.183.303	14,7	-1.417	-0,12
Tirol	631.410	8,1	673.504	8,4	42.094	6,67
Vorarlberg	331.472	4,3	351.095	4,4	19.623	5,92
Wien	1.539.848	19,8	1.550.123	19,3	10.275	0,67
Österreich	7.795.786	100	8.032.926	100	237.140	3,04

Abbildung 1: Bevölkerungsveränderung 1991-2001 in den Bundesländern –
sortiert nach der absoluten Veränderung



Salzburg relativ betrachtet größter "Gewinner" der Volkszählung 2001

Relativ betrachtet, hat die Bevölkerung in den westlichen Bundesländern - allen voran Salzburg mit +6,8 Prozent - stärker zugenommen, als in den südlichen und östlichen Bundesländern. Der Bevölkerungsanteil Oberösterreichs an der Gesamtbevölkerung Österreichs ist mit 17,1 Prozent exakt gleich geblieben. Damit ist es nach den mit 19,3 bzw. 19,2 Prozentanteilen inzwischen "Nase an Nase" liegenden Ländern Wien und Niederösterreich weiterhin das einwohnermäßig drittstärkste Bundesland.

Linz verzeichnet als einziger Bezirk Oberösterreichs Einwohnerrückgang

Bezirksergebnisse für Oberösterreich

Die Verteilung der Bevölkerung auf die oberösterreichischen Bezirke - gemessen an der Gesamtbevölkerung Oberösterreichs - bleibt von 1991 auf 2001 nahezu unverändert. Lediglich die Landeshauptstadt Linz muss als einzige eine Verringerung ihres Bevölkerungsanteils um -1,9 Prozentpunkte auf nunmehr 13,3 Prozentanteile hinnehmen. Dies bedeutet, dass die Linzer Wohnbevölkerung seit der letzten Volkszählung um -19.540

Personen abgenommen hat (-9,6 %). Den absolut gesehen größten Einwohnerzuwachs verzeichnet mit rund +9.700 Personen der Bezirk Linz-Land, gefolgt von Urfahr-Umgebung (+8.025 Personen) und Vöcklabruck mit rund +6.300 Einwohnern. Damit löst Linz-Land mit seinen 129.059 Einwohnern den - abgesehen von Linz-Stadt - bis dato bevölkerungsreichsten Bezirk Vöcklabruck an der Spitze ab. Über die mit Abstand größte prozentuelle Veränderung darf sich der Bezirk Urfahr-Umgebung (+11,5 %) freuen, der damit deutlich vor Perg und Linz-Land mit rund +8,3 bzw. +8,1 Prozent liegt.

Tabelle 2: Bevölkerungsveränderung 1991/2001 in den öö. Bezirken – sortiert nach Einwohnern 2001

Bezirk	1991		2001		Veränderung 1991/2001	
	Einwohner	in %	Einwohner	in %	absolut	in %
Linz-Stadt	203.044	15,23	183.504	13,33	-19.540	-9,62
Linz-Land	119.343	8,95	129.059	9,38	9.716	8,14
Vöcklabruck	120.275	9,02	126.599	9,20	6.324	5,26
Gmunden	95.949	7,20	99.355	7,22	3.406	3,55
Braunau	91.463	6,86	95.189	6,92	3.726	4,07
Urfahr-U.	69.717	5,23	77.742	5,65	8.025	11,51
Freistadt	61.101	4,58	64.008	4,65	2.907	4,76
Perg	59.054	4,43	63.955	4,65	4.901	8,30
Wels-Land	58.332	4,37	63.004	4,58	4.672	8,01
Grieskirchen	59.744	4,48	61.960	4,50	2.216	3,71
Ried	55.722	4,18	58.203	4,23	2.481	4,45
Rohrbach	56.547	4,24	57.909	4,21	1.362	2,41
Steyr-Land	54.590	4,09	57.611	4,19	3.021	5,53
Schärding	56.334	4,22	56.996	4,14	662	1,18
Wels-Stadt	52.594	3,94	56.478	4,10	3.884	7,38
Kirchdorf	51.608	3,87	55.167	4,01	3.559	6,90
Steyr- Stadt	39.337	2,95	39.340	2,86	3	0,01
Eferding	28.726	2,15	30.718	2,23	1.992	6,93
Oberösterreich	1.333.480	100	1.376.797	100	43.317	3,25

Abbildung 2: Bevölkerungsveränderung 1991/2001 in den Bezirken – sortiert nach Prozentveränderung

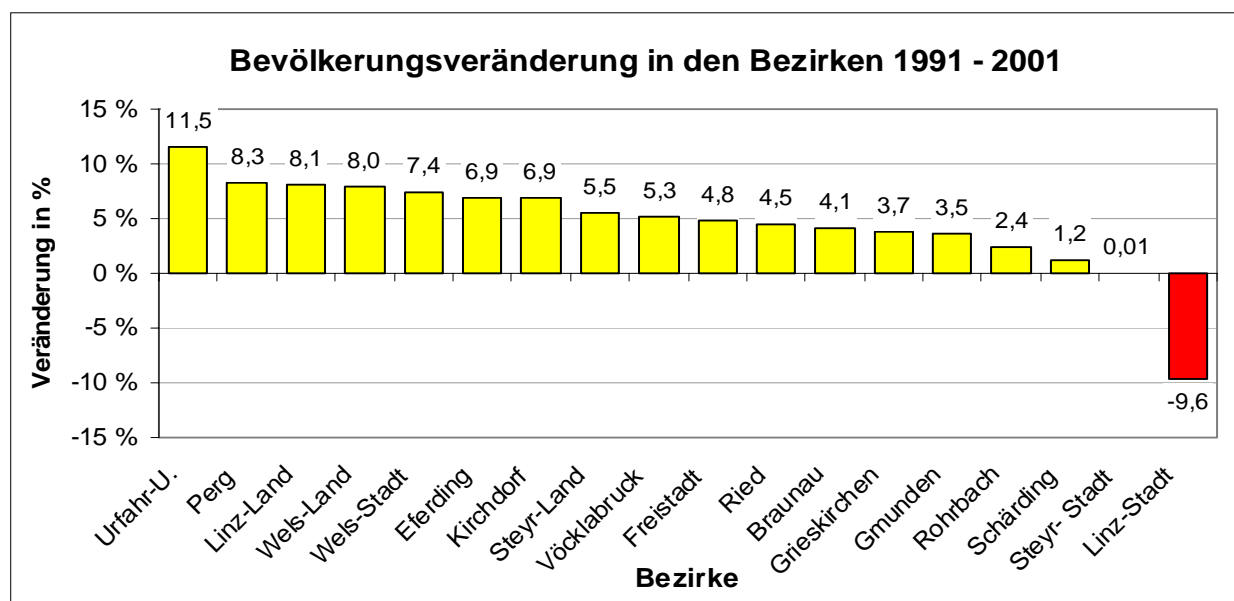


Tabelle 3: Oö. Gemeinden mit den jeweils zehn größten Zuwächsen bzw. Abnahmen im Vergleich zur Volkszählung 1991 (absolut)

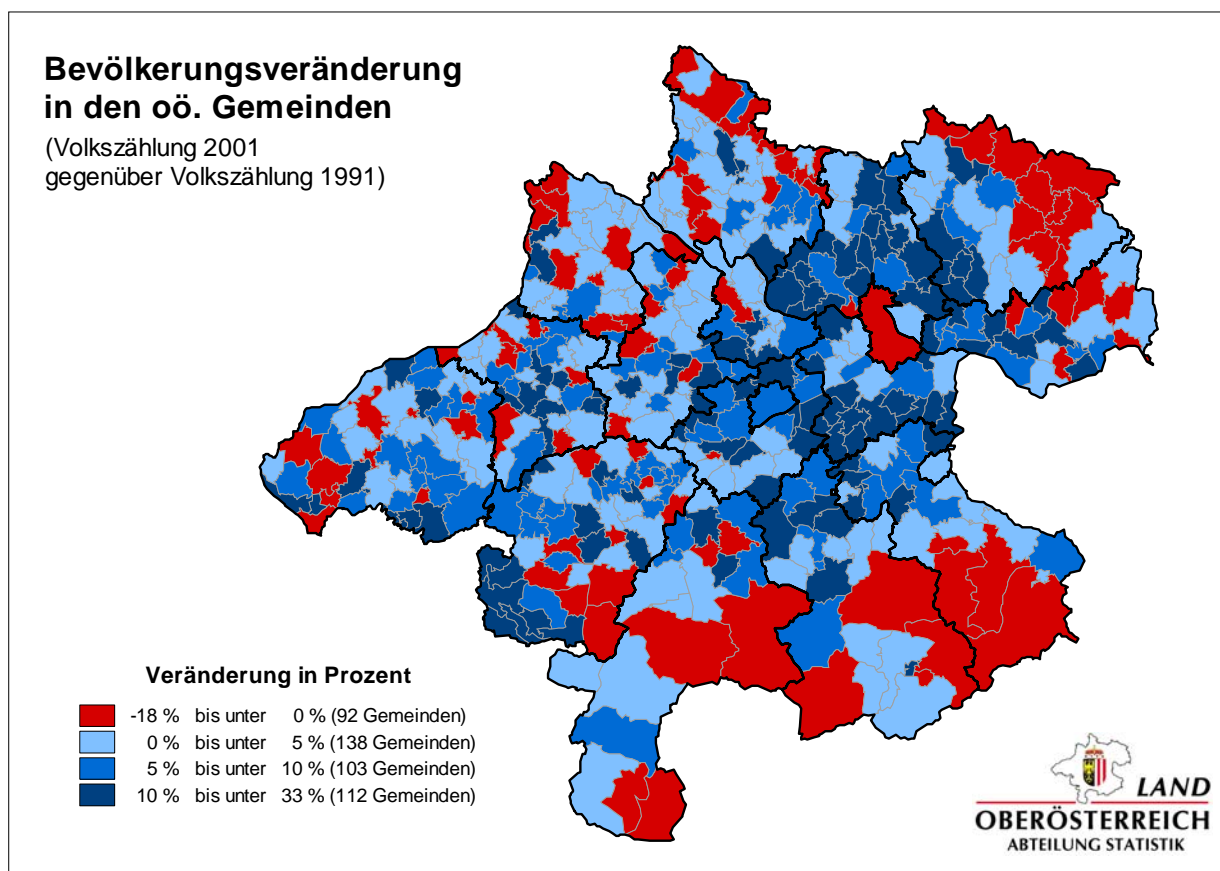
Gemnr.	Gemeinde	Wohnbevölkerung 1991	Wohnbevölkerung 2001	Veränderung 1991/2001	
				absolut	in %
40301	Wels (Stadt)	52.594	56.478	3.884	7,4
41605	Engerwitzdorf	6.014	7.516	1.502	25,0
41021	Traun	22.260	23.470	1.210	5,4
41116	Perg	5.958	7.129	1.171	19,7
40711	Laakirchen	7.968	9.130	1.162	14,6
41012	Leonding	21.209	22.203	994	4,7
41812	Marchtrenk	10.369	11.274	905	8,7
41003	Asten	5.147	6.025	878	17,1
41019	Pucking	2.613	3.474	861	33,0
41607	Gallneukirchen	5.114	5.915	801	15,7
...
41410	Freinberg	1.581	1.440	-141	-8,9
40808	Grieskirchen	4.960	4.802	-158	-3,2
40621	Unterweißenbach	2.468	2.299	-169	-6,8
41811	Lambach	3.432	3.249	-183	-5,3
41701	Ampflwang i. H.	3.814	3.611	-203	-5,3
40709	Hallstatt	1.153	946	-207	-18,0
41423	Schardenberg	2.613	2.384	-229	-8,8
40704	Ebensee	8.734	8.452	-282	-3,2
41422	Schärding	5.446	5.052	-394	-7,2
40101	Linz (Stadt)	203.044	183.504	-19.540	-9,6

Auf Gemeindeebene betrachtet, haben 353 aller oberösterreichischen Gemeinden (79,3 %) bei der Volkszählung 2001 im Vergleich zu 1991 Einwohnerzuwächse zu verzeichnen. In 92 Gemeinden hat die Wohnbevölkerung abgenommen (inklusive der Stadt Linz).

Tabelle 4: Oö. Gemeinden mit den jeweils zehn größten Zuwächsen bzw. Abnahmen im Vergleich zur Volkszählung 1991 (relativ)

Gemnr.	Gemeinde	Wohnbevölkerung 1991	Wohnbevölkerung 2001	Veränderung 1991/2001	
				absolut	in %
41019	Pucking	2.613	3.474	861	33,0
41619	Reichenau i. M.	904	1.160	256	28,3
41006	Hargelsberg	847	1.082	235	27,7
41824	Weißkirchen	2.089	2.652	563	27,0
41004	Eggendorf i. Tr.	556	698	142	25,5
41605	Engerwitzdorf	6.014	7.516	1.502	25,0
41608	Goldwörth	698	870	172	24,6
41011	Kronstorf	2.418	3.002	584	24,2
41715	Mondsee	2.600	3.205	605	23,3
41020	Sankt Marien	3.360	4.140	780	23,2
...
41423	Schardenberg	2.613	2.384	-229	-8,8
41410	Freinberg	1.581	1.440	-141	-8,9
40440	Sankt Veit i. I.	403	366	-37	-9,2
41740	Steinbach a. A.	1.002	909	-93	-9,3
40101	Linz (Stadt)	203.044	183.504	-19.540	-9,6
40828	Steegen	1.246	1.121	-125	-10,0
41706	Berg im Attergau	1.106	987	-119	-10,8
40408	Franking	957	845	-112	-11,7
41307	Auberg	618	535	-83	-13,4
40709	Hallstatt	1.153	946	-207	-18,0

Abbildung 3: Bevölkerungsveränderung in den öö. Gemeinden (VZ 1991/2001)



Wahlkreise

Oö. Bürgerzahl:

1,277.180 Personen

Die für die Mandatsberechnung relevante Kenngröße (Bürgerzahl - nur österreichische Staatsbürger) beträgt in Oberösterreich 1,277.180 Personen. Betrachtet man deren Entwicklung nach Wahlkreisen in der letzten Dekade, so fällt auf, dass Linz-Umgebung als einziger Wahlkreis gegenüber 1991 eine Einbuße hinnehmen muss (rund 17.100 Personen; -5,8 %). Über überdurchschnittlich starke Zuwächse dürfen sich das Mühl- und das Hausruckviertel (+ 6,4 bzw. +3,3 %) freuen. Dies schlägt sich auch in der Verteilung der Mandate in den einzelnen Wahlkreisen nieder.

Tabelle 5: Veränderung der Bürgerzahl (= österr. Staatsbürger) in den Wahlkreisen

Wahlkreise	VZ 1991		VZ 2001		Veränderung 1991/2001	
	Einwohner	Anteil in %	Einwohner	Anteil in %	absolut	in %
Linz-Umgebung	296.452	23,5	279.329	21,9	-17.123	-5,8
Innviertel	194.000	15,4	196.915	15,4	2.915	1,5
Hausruckviertel	301.769	23,9	311.760	24,4	9.991	3,3
Traunviertel	229.755	18,2	233.581	18,3	3.826	1,7
Mühlviertel	240.245	19,0	255.595	20,0	15.350	6,4
Oberösterreich	1.262.221	100	1.277.180	100	14.959	1,2

Auswirkungen auf die Mandatsverteilung

Bevölkerungs-
minus kostet
Linz ein
Landtagsmandat

Bei den nächsten oberösterreichischen Landtagswahlen wird sich aufgrund der veränderten Bevölkerungszahlen ein Mandat vom Wahlkreis Linz Umgebung (dann 12 Mandate) zum Wahlkreis Hausruckviertel (auf 14 Mandate) hin verschieben. Die übrige Mandatsaufteilung (Mühlviertel: 11; Traunviertel: 10; Innviertel: 9 Mandate) bleibt unverändert.

Tabelle 6: LANDTAGSWAHLEN - Auswirkung auf die Mandatsverteilung in den öö. Wahlkreisen

Wahlkreis	Mandate 1991	Mandate 2001	Veränderung 1991/2001
Linz Umgebung	13	12	-1
Innviertel	9	9	0
Hausruckviertel	13	14	+1
Traunviertel	10	10	0
Mühlviertel	11	11	0
Oberösterreich insgesamt	56	56	

Nach wie vor 32
NR-Mandate für
Oberösterreich

Die Aufteilung der bei Nationalratswahlen auf die neun österreichischen Landeswahlkreise zu vergebenen 183 Mandate wird sich wie folgt ändern: Steiermark und Wien verlieren jeweils ein Mandat zugunsten der Länder Niederösterreich und Vorarlberg. Oberösterreich bleibt mit 32 Mandaten gegenüber 1991 gleich, ebenso die übrigen Landeswahlkreise.

Auswirkungen auf den Finanzausgleich

Oberösterreich zählt zu den Gewinnern

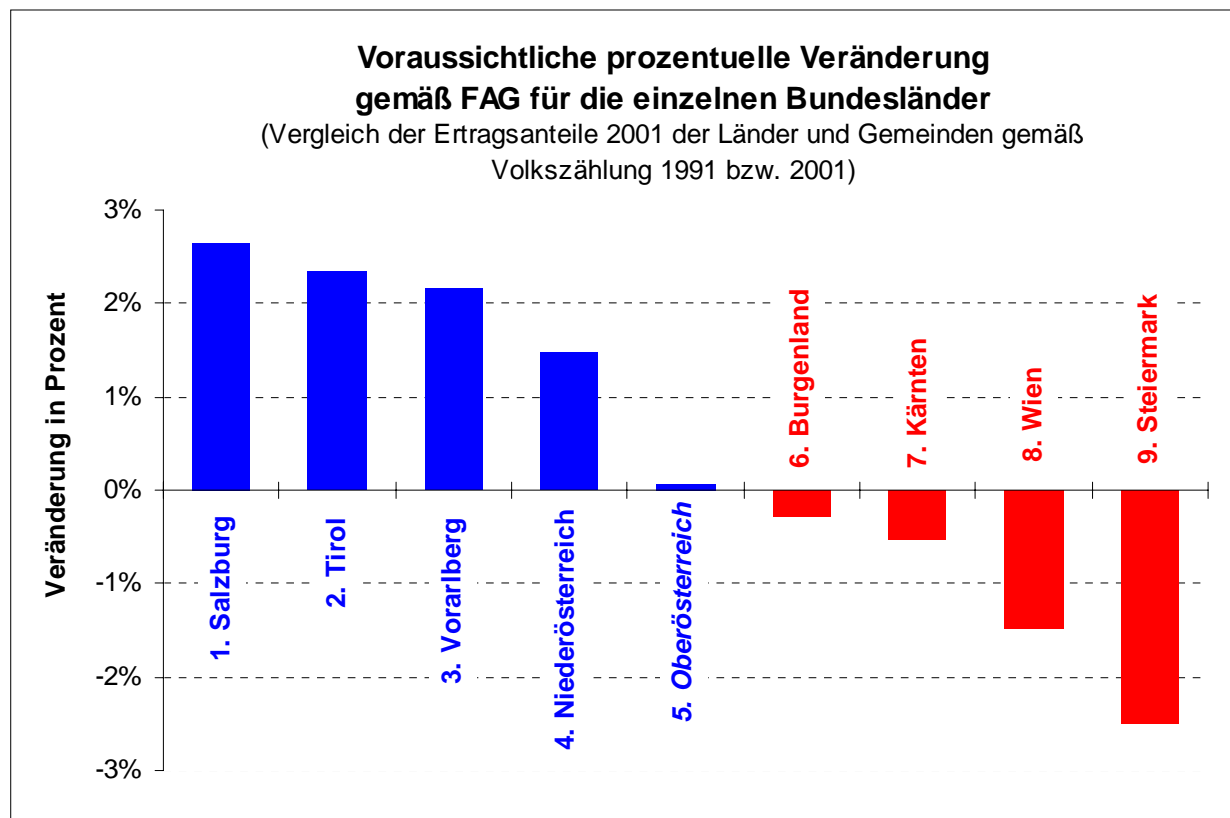
Die Einwohnerzahl einer Volkszählung bildet die Grundlage des Aufteilungsschlüssels für den Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Da Oberösterreich mit seiner Prozent-Veränderung von +3,25 über dem Bundesdurchschnitt (+3,04) liegt, zählt es insgesamt zu den Gewinnern.

Tabelle 7: Vergleich der Landes- und Gemeinde-Ertragsanteile 2001 je Bundesland unter der Wirkung der VZ 2001 gegenüber jener der VZ 1991 - voraussichtliche prozentuelle Veränderung, sortiert nach Summe

Prozentuelle Veränderung VZ 1991/ VZ 2001	Ertragsanteile		
	Länder	Gemeinden	Summe
Salzburg	2,75	2,53	2,65
Tirol	2,64	1,95	2,34
Vorarlberg	2,03	2,33	2,16
Niederösterreich	1,44	1,52	1,47
<i>Oberösterreich</i>	<i>0,16</i>	<i>-0,07</i>	<i>0,06</i>
Burgenland	-0,47	0,01	-0,29
Kärnten	-0,72	-0,25	-0,52
Wien	-1,71	-1,24	-1,48
Steiermark	-2,49	-2,49	-2,49
Summe	0	0	0

Die prozentuelle Veränderung (Ertragsanteile 2001 – unter der Wirkung der Volkszählung 1991 bzw. 2001) weist Oberösterreich mit einem marginalen Plus von 0,06 Prozent bei den Landes- und Gemeinde-Ertragsanteilen in Summe noch auf einem positiven Platz aus - gefolgt von Burgenland, Kärnten und Wien (-0,29 % , -0,52 % bzw. -1,48 %). „Schlusslicht“ ist die Steiermark mit einem Verlust von -2,49 %. Noch etwas höher, allerdings mit anderem Vorzeichen, ist der größte Zugewinn – jener des Bundeslandes Salzburg (+2,65 %). Zu den weiteren Gewinnern zählen mit +2,34 und +2,16 % Tirol und Vorarlberg. Niederösterreich darf sich ebenfalls über mehr Ertragsanteile freuen (+1,47 %).

Abbildung 4: Voraussichtliche prozentuelle Veränderung der Landes- und Gemeinde-Ertragsanteile je Bundesland unter der Wirkung der VZ 2001 gegenüber jener der VZ 1991



**Oberösterreich
und seine
Gemeinden
erhalten in der
nächsten Dekade
voraussichtlich
jährlich 1,3 Mio.
Euro mehr**

Betrachtet man die Höhe der Beträge, die jährlich an die Länder und Gemeinden ausgeschüttet werden, so wird es für die nächsten zehn Jahre zu zum Teil massiven Veränderungen kommen. Oberösterreich und seine Gemeinden werden jährlich voraussichtlich rund 1,3 Millionen Euro mehr zur Verfügung haben. Die Steiermark beispielsweise muss aber mit ihrem prognostizierten Minderertrag von fast 45 Millionen Euro bei den Landes- und Gemeindeertragsanteilen das Auslangen finden. Das Bundesland Niederösterreich schlägt mit einem Plus von ca. 33 Millionen Euro zu Buche und erhält damit jährlich "das größte Stück vom Kuchen".

Tabelle 8: Vergleich der Landes- und Gemeinde-Ertragsanteile 2001 je Bundesland unter der Wirkung der VZ 2001 gegenüber jener der VZ 1991 – voraussichtlicher jährlicher Mehr- bzw. Minderertrag in Mio. Euro, sortiert nach Summe

Jährlicher Zuwachs bzw. Rückgang in Mio. Euro	Ertragsanteile		
	Länder	Gemeinden	Summe
Niederösterreich	19,07	13,74	32,81
Tirol	16,07	9,05	25,12
Salzburg	12,84	9,41	22,24
Vorarlberg	6,70	5,82	12,52
<i>Oberösterreich</i>	1,93	-0,59	1,34
Burgenland	-1,09	0,01	-1,08
Kärnten	-3,55	-0,92	-4,47
Wien	-25,67	-18,37	-44,04
Steiermark	-26,29	-18,15	-44,44
Summe	0	0	0

Abbildung 5: Voraussichtlicher jährlicher Mehr- bzw. Minderertrag für die einzelnen Bundesländer (Landes- und Gemeinde-Ertragsanteile) unter der Wirkung der VZ 2001 gegenüber jener der VZ 1991 in Mio. Euro

